

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Wie im Fall der in CMS II,7 veröffentlichten Siegelabdrücke aus Kato Zakros hatte N. Platon während seiner Zeit als Direktor des Archäologischen Museums von Iraklion die Bearbeitung des in CMS II,6 zusammengestellten Materials übernommen. Ihm werden die Vorarbeiten zu dem vorliegenden Band verdankt. Die Neuaufnahme sowie die eingehende Untersuchung der in diesem Band enthaltenen Tonplomben durch I. Pini und seine Mitarbeiter begann in den siebziger Jahren und erstreckte sich mit Unterbrechungen bis zum Jahr 1997. Da einige Tonplomben zum Zeitpunkt der Materialaufnahme noch keine Inventarnummer hatten, wurden sie nach Rücksprache mit dem damaligen Leiter des Museums, Charalambos Kritzas, von uns fortlaufend inventarisiert (Stücke mit Inventarnummern zwischen HMs 1110 und 1721). Unter diesen Stücken befinden sich auch einige ohne Herkunftsangabe, die von uns entweder aufgrund von Motivresten oder aufgrund der Plombenform und der antiken Beschriftung als Tonplomben aus Aj. Triada identifiziert werden konnten. Mehr als die Hälfte der Katalognummern des Bandes betrifft Motive auf Tonabdruckträgern aus Aj. Triada. Es erschien sinnvoll und zweckmäßig, daran die Abdrücke von den übrigen zentral- und ostkretischen Fundorten mit Ausnahme von Knossos anzufügen, die allein keinen Band gefüllt hätten.

Der Band enthält primär Funde aus Grabungen auf Kreta, die im Museum von Iraklion aufbewahrt werden. Es erschien indes sinnvoll, weitere Stücke aus diesen Grabungen, die in andere Sammlungen gelangten, mit in den Band aufzunehmen. Nach Übereinkunft mit der Leitung der ΚΔ' Ephorie für Prähistorische und Klassische Altertümer in Aj. Nikolaos, den Direktionen des Museo Archeologico in Florenz, des Museo Preistorico-Etnografico Luigi Pigorini in Rom und des Allard Pierson Museums in Amsterdam wurden die in diesen Sammlungen aufbewahrten Tonplomben von Fundorten auf Kreta in den Band integriert. Desgleichen stimmte das Managing Committee of the British School at Athens der Aufnahme von überwiegend noch unveröffentlichten Funden aus den Grabungen von Gerald Cadogan in Myrtos-Pyrgos zu, die sich teils im Museum von Iraklion, teils im Stratigraphical Museum von Knossos befinden. Die École Française d'Athènes wie auch die verschiedenen Ausgräber willigten ein in die Aufnahme teilweise noch unveröffentlichter Funde aus den verschiedenen Sektoren der Grabungen der französischen Schule in Mallia, die sich in den Museen von Iraklion und Aj. Nikolaos sowie im Grabungsmagazin befinden. Den genannten Institutionen gilt dafür mein angelegentlichster Dank. Den Ausgräberinnen und Ausgräbern Gerald Cadogan, Pascal Darcque, Costis Davaras, Jan Driessen, Alexandre Farnoux, Alexandra Karetsoy, J.A. MacGillivray, Olivier Pelon, Jean-Claude Poursat, Jannis A. Sakellarakis und Andonis Vassilakis danke ich für Ihre Bereitschaft, das von ihnen gefundene Material für die vorliegende Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen, teilweise auch für ihre im einzelnen gekennzeichneten Beiträge in dem vorliegenden Band. Dankbar erwähne ich die Bereitschaft von Paul Rehak und John G. Younger zur Aufnahme eines von ihnen zufällig in Myrtos-Pyrgos gefundenen Roundels in den vorliegenden

Band. Den ehemaligen Leitern des Museums von Iraklion, Jannis Sakellarakis, Charalambos Kritsas und der jetzigen Leiterin Alexandra Karetsoy sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schulde ich Dank für die Genehmigung zur Materialaufnahme und für mannigfache Unterstützung bei zahlreichen Arbeitsaufenthalten im Museum. Jannis Tzedakis danke ich für die Unterstützung vieler Anträge auf Arbeitsgenehmigung an das Griechische Kultusministerium. J.A. MacGillivray und Colin MacDonald förderten unsere Arbeiten im Stratigraphical Museum von Knossos, Jan Driessen und Jean-Claude Poursat die Arbeiten im Grabungsmagazin von Mallia. Den Genannten spreche ich dafür meinen Dank aus. Pietro Militello las dankenswerterweise den einführenden Text zu den Funden aus Aj. Triada. Mit Erik Hallager wurden Probleme der Tonplomben aus Aj. Triada erörtert.

Nicht alle Abdruckträger waren während der Materialaufnahme für uns zugänglich oder wegen ihres mäßigen Erhaltungszustands für die Aufnahme in den Band geeignet. So enthält der Band zwangsläufig einige Lücken. Die fehlenden Exemplare sind in der Regel in den einführenden Texten zu den einzelnen Fundorten aufgeführt. Die Abdrücke auf Gefäßhalsen aus Kato Symi sollen nach Mitteilung von A. Lembessi an anderer Stelle zusammen mit der Keramik veröffentlicht werden.

Die Katalogtexte wurden von Walter Müller und Ingo Pini gemeinsam verfaßt. Der erstere lieferte die Objektbeschreibungen, der letztere die Motivbeschreibungen, die Vergleiche und die Bibliographie. Für die Bibliographie wurde Vollständigkeit angestrebt, jedoch sicher nicht in allen Fällen erreicht. Wegen möglicher Lücken wird der Benutzer um Nachsicht gebeten. Da die Anordnung des Materials in der Publikation von den Siegelbildern ausgeht, werden nicht alle Veröffentlichungen aufgeführt, die sich auf die Plombenformen und/oder Inschriften beziehen, vor allem deswegen, weil es oft viele Plomben mit Abdrücken ein und desselben Siegels gibt. Die Maße der Plomben werden in der Regel nur angegeben, wenn nur eine Plombe mit dem entsprechenden Abdruck vorhanden ist.

Meiner früheren Mitarbeiterin Gisela Salies-Hellenkemper (†) und meinem früheren Mitarbeiter Helmut Jung schulde ich ebenso wie meinem jetzigen langjährigen Mitarbeiter Walter Müller Dank für die Zusammenarbeit bei der Materialaufnahme in den Museen. Letzterem bin ich darüber hinaus dankbar für unzählige intensive Gespräche zu verschiedenen Aspekten der antiken Siegelabdrücke. Schließlich gebührt mein Dank den studentischen Hilfskräften Susann Schlesinger und Stefan Klose für vielfältige Unterstützung bei der Entstehung des Bandes. S. Schlesinger erstellte unter anderem die Indices I–IV.

Wie in der Vergangenheit wurde der Herausgeber bei seiner Aufgabe von der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur sowie von dem Vorsitzenden der Kommission für Archäologie Bernard Andreae unterstützt, wofür er sich ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet fühlt. Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gilt sein Dank für die Bereitstellung der Mittel für die Materialaufnahme, die Vorbereitung und die Drucklegung des Bandes. Schließlich danke ich der Universitätsdruckerei Stürtz für die angenehme Zusammenarbeit während der Drucklegung.